**Szene 1: Florian ist unheilbar Krank und wird bald sterben**

Lehrer: Also meine Lieben. Ich habe noch kurz was im Sekretariat zu tun und komme gleich wieder. Bitte schlagt die Mathebücher auf und erledigt dort solange auf Seite 58 die Aufgaben 1 bis 4. <geht hinaus>

Evelyn: Glaubt ihr, er muss wegen Florian ins Sekretariat?

Annalena: Wieso Florian? Der ist doch im Krankenhaus!

Evelyn: Nicht mehr! Der ist seit gestern wieder draußen und zu Hause!

Beatrix: Kommt er dann bald wieder in die Schule?

Evelyn: Der kommt nicht mehr wieder?

Annalena: Ach ja? Wird er die Schule wechseln?

Evelyn: Nein. Der geht gar nicht mehr zur Schule.

Beatrix: Wie, der kommt gar nicht mehr zur Schule? Das geht doch gar nicht.

Evelyn: Doch. Der ist immer noch krank. Deshalb bleibt er erst mal zu Hause.

Annalena: Aber der wird doch wieder gesund?

Evelyn: So wie es aussieht, wird er nie wieder gesund werden. Die haben ihn im Krankenhaus entlassen, weil sie ihm da nicht mehr helfen konnten.   
Der bleibt erst mal zu Hause und wird bald sterben.

Eric: Glaubt der kein Wort, der erzählt wieder Schauermärchen.

Evelyn: Gar nicht! Das ist alles wahr.

Eric: Und woher weißt du das alles?

Evelyn: Meine Mutter ist mit der Mutter von Florian befreundet. Die sind im selben Fitnessstudio und die haben gestern Abend miteinander telefoniert.

Annalena: Und du hast mal wieder spioniert!?

Evelyn: Ja. Und da habe ich das mitbekommen, wie Florians Mutter meiner Mutter alles erzählt hat. Die haben beide am Telefon geheult.

Beatrix: Wird Florian jetzt sterben?   
Das kann doch gar nicht sein!   
Der ist doch noch gar nicht alt.

Annalena: So eine Krankheit kann auch junge Menschen treffen und dann sterben die auch!

Eric: Was hat Florian den für eine Krankheit? Ist die ansteckend? So wie Corona?

Evelyn: Was der genau hat, habe ich nicht mitbekommen. Die haben irgendwas von Krebs gesprochen. Aber ansteckend ist das scheinbar nicht.

Eric: Schade!

Annalena: Wieso Schade?

Eric: Na wenn das ansteckend wäre, dann bräuchten wir dann vielleicht auch wieder nicht mehr zur Schule gehen.

Evelyn: Du bist blöd! Willst du lieber sterben als zur Schule gehen?

Eric: Ja! Nein! Ich meine ja nur …

Annalena: Und was machen wir jetzt?

Beatrix: Na, Mathebücher aufschlagen und Aufgaben 1 bis 4 auf Seite 58 erledigen.

Annalena: Ach Beatrix du Streber.   
Ich meine natürlich, was wir jetzt mit Florian machen sollen.

Beatrix: Mit Florian? Was können wir da schon machen?

Evelyn: Na vielleicht mal besuchen gehen?   
Der sitzt doch jetzt den ganzen Tag zu Hause rum und langweilt sich.   
Den lassen sie so doch mit seiner Krankheit bestimmt nicht mehr raus zum Spielen.   
Vielleicht will er ja nochmal alle seine Freunde sehen bevor …

Annalena: Bevor was …?

Evelyn: Na bevor er …

Lehrer: Hey Kinder! Was steht ihr den hier rum und quasselt!   
Ihr solltet doch im Buch die Aufgaben erledigen.   
Euch kann man aber auch keine 3 Minuten alleine lassen.

**Szene 2: Gruppe unterhält sich, was sie tun würde am letzten Tag**

Janosch: Hey Naomi, hast du das von Florian gehört?

Naomi: Nee, was denn?

Janosch: Der hat jetzt Krebs und der stirbt demnächst …

Naomi: Nicht möglich? Ist das wirklich wahr?

Janosch: Wenn ich es dir doch sage, man!

Naomi: Krass!

Janosch: Echt krass!

Naomi: Und wie geht es Florian?

Janosch: Wie soll es ihm schon gehen? Der ist völlig fertig.

Vladimir: Der soll sich mal nicht so anstellen? Meine Tante hatte auch mal Brustkrebs und die ist trotzdem immer gut drauf.

Janosch: Gut drauf? Wie würdest du dich denn fühlen, wenn du morgen sterben müsstest?

Vladimir: Hmmm!?

Janosch: Und du?

Naomi: Kommt drauf an, wie ich sterben würde. Wahrscheinlich würde ich das erst nicht glauben, dann total hysterisch werden, Heulkrämpfe bekommen....

Vladimir: Ich würde ein paar Dinge bestimmten Menschen gegenüber richtigstellen und ihnen sagen, was ich ihnen schon immer einmal sagen wollte.

Naomi: Ich würde mich drum kümmern was mit meinen Sachen geschehen würde, mich von ein paar Menschen verabschieden.

Vladimir: Ich glaube, ich würde mir mit einer Flasche Wodka eine schönen Tag machen.

Janosch: Wie bitte? Du willst dich echt vor deinem Tot richtig besaufen wollen. Echt jetzt? Versteh ich nicht.

Vladimir: Ja ich gehe ja oft feiern und habe auch schon des Öfteren gesehen, wie andere eine über den Durst getrunken haben. Die waren immer gut drauf und den war dabei alles andere egal. Die haben gar nichts mehr mitbekommen, was da um sie herum geschehen ist.

Janosch: Wenn ich nur noch 24h zu leben habe, dann möchte ich das doch bewusst und nicht dicht erleben, oder etwa nicht?

Naomi: Ja, ich würde meinen letzten Tag mit meiner Familie verbringen und mit meinen Freunden.

Janosch: Ich werde an die schöne Zeit denken die ich hatte und dafür danken, dass ich ein tolles Leben haben konnte.   
Ich möchte dann auch am letzten Tag jeden glücklich machen, wenn ich kann.

**Szene 3: Nochmal richtig die Sau raus lassen aber wie das dann vor Gott rechtfertigen?**

Yolanda: Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte, dann würde ich richtig auf die Kacke hauen!

Lara: Cool, da mache ich mit! *<Klatscht sich mit Yolanda ab>*

Anisha: Was würdest du?

Lara: Na einen Tag so richtig die Sau raus lassen.

Jan: Und wie stellt ihr euch das vor?

Yolanda: Ich würde meine gesamten Ersparnisse von der Bank abheben.

Lara: Und dazu noch einen fetten Kredit aufnehmen.

Yolanda: Und dann gehen wir damit fett shoppen!

Lara: Ja, wir geben alles für völlig unnütze Sachen aus.

Anisha: Was für Sachen?

Yolanda: Na schicke Klamotten und einen Sportwagen.

Lara: Porsche!

Yolanda: Oder Ferrari. Und dann ein Boot kaufen.

Lara: Und ein Haus in Spanien.

Jan: Was willst du denn dann noch mit dem Zeug?

Yolanda: Gar nichts, aber das wollte ich immer schon mal haben.

Anisha: Und wie wollt ihrv das dann zurückzahlen?

Lara: Wieso zurückzahlen?

Jan: Und dass nennt ihr „Die Sau rauslassen“?

Yolanda: Nein, das wäre nur der Anfang.   
Dann würde ich zu dem Menschen hinfahren, die mich besonders genervt oder verletzt haben und denen so die Meinung geigen und denen viele andere Sachen antun, die ich hier jetzt lieber nicht nenne.

Anisha: Bist du dann fertig?

Lara: Fertig? Ne, noch lange nicht! Dann würde ich noch einen Polizeiwagen klauen.

Jan: Einen Polizeiwagen! Wieso denn das denn?

Lara: Na ich wollte immer schon mal mit Blaulicht und mit 150 km/h durch die Stadt fahren. Dann würde ich bis zum Ende eine Party geben und feiern. Will noch mal Fett angeben, bevor ich abtreten muss.

Anisha: Du bist verrückt!

Yolanda: Wieso verrückt? Das wäre doch mein letzter Tag!

Jan: Und was ist danach?

Yolanda: Danach ist gar nichts!

Lara: Aus! Schluss! Ende! Vorbei! Gar nichts weiter …

Anisha: Aber ihr werdet euch dafür verantworten müssen!

Yolanda: Verantworten? Vor wem? Vor der Bank? Vor der Polizei?   
Ich bin dann Tod!!! Und dann kann mir keiner mehr was anhaben.

Lara: Aber davor werden wir so viel die Sau raus lassen, wie wir wollen.

Jan: Vor Gott kannst du nicht davonlaufen. Der wird dich irgendwann mal danach fragen, was du hier angestellt hast. Und was sagst du ihm dann?

**Szene 4: Warum lebst du dann nicht jeden Tag so?**

Evelyn: Was machst du da?

Elayo: Ich schreibe eine Liste!

Evelyn: Wieso schreibst du diese Liste?

Elayo: Na seit der Sache mit Florian geht es mir nicht mehr aus dem Kopf. Wie schnell das Leben zu Ende gehen kann?

Evelyn: Was ist das denn für eine Liste?

Elayo: Na, eine Liste mit Dingen, die ich noch so machen will in meinem Leben bevor ich gehe muss. Ich habe mal aufgeschrieben, was ich versuchen würde einzuhalten. Ob es mir alles gelingt, weiß ich nicht. Ist sogar mehr als fraglich. Aber allein danach zu streben hat für mich einen Wert.

Evelyn: Darf ich die Liste mal sehen?

Elayo: *<Zögert>* Von mir aus!

Evelyn: <*liest vor>:***Was ich in meinem Leben noch unbedingt getan haben will:**

* Ich will mich um meine eigene Familie gekümmert haben
* Ich will unnötige Streitigkeiten beigelegt haben
* Ich will einen Berggipfel bestiegen haben
* Ich will einen Sonnenaufgang am Meer erlebt haben
* Ich will Respekt und Ehrlichkeit an erste Stelle gestellt haben
* Ich will Liebe erlebt und weitergegeben haben
* Ich will sämtliche Unklarheiten beseitigt haben
* Ich will reinen Tisch machen
* Ich will alles geregelt haben, was geregelt werden muss

Krasse Liste. Bist du damit schon fertig?

Elayo: Nee, noch lange nicht. Habe gerade erst damit angefangen

Evelyn: Mit der Umsetzung?

Elayo: Nein, mit dem Aufschreiben!

Evelyn: Und wann willst du damit anfangen?

Elayo: Na so bald wie möglich! …   
Was ist denn mit dir?   
Was würdest du denn Tun, wenn das heute dein letzter Tag wäre?

Evelyn: Ich kann es mir gar nicht vorstellen, wie es ist, nur noch einen Tag zu leben.   
Ich will mir gar nicht überlegen müssen, was ich dann unbedingt noch tun will.   
Wer bleibt schon ruhig, wenn man weiß, dass man nicht mehr viel Zeit zu leben hat?   
Man hat dann bestimmt nicht mehr die Gelassenheit für einen klaren Gedanken.

Elayo: Aber jetzt hast du doch Zeit darüber nachzudenken!

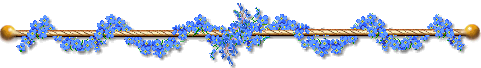
Evelyn: Wenn man sein ganzes Leben nichts getan hat, ist es am letzten Tag vielleicht zu spät dafür. Deshalb sollte man sich immer bewusst sein, dass jeder Tag einzig ist.   
Man könnte jeden Tag überraschend sterben.   
Also, sollte ich jeden Tag so leben, als wäre er mein letzter wäre.

Elayo: Du würdest dir also für den letzten Tag nicht mehr besonderes vornehmen?

Evelyn: Wieso? Außer das ich wohl nicht zur Schule oder zur Arbeit gehen würde, würde ich nichts anders machen als sonst. Wenn ich jeden Tag so lebe, wie du es auf deiner Liste aufgeschrieben hast, dann kann ich doch mit Ruhe und Gelassenheit dem Ende entgegensehen.

Nur noch einen Tag

Letzter Tag von Ute Latendorf



Ich denke oft,  
wenn dies mein letzter Tag auf Erden wäre   
und ich hätte nach der Nacht, die einbricht,   
keinen neuen Morgen mehr,   
wie würde ich aus diesem Leben scheiden,   
wie soll meine letzte Stunde sein?

Würde ich sie preisen als das Ende meines Leidens?  
Oder würde ich um Aufschub bitten.

Ich wünsche mir,   
bis diese letzte Stunde naht,   
dass ich noch nehmen kann und weiter schenken

und dass das Leben nicht mit Glücksmomenten spart.

Solange ich noch Grund zum Lachen finde   
und Zeit zu lieben und zu streiten   
und jeden Tag auf Gottes Beistand gründe,   
sag ich zum Leben immer wieder: Ja!

Und jeder Tag soll wie der letzte sein,   
ganz wichtig ganz einzigartig,   
soll Abschied sein und Wiederfinden   
und soll mich von der Todesangst befreien.

So möchte ich am Ende sagen:   
Mein Leben war gefüllt bis an den Rand,   
und wenn jetzt Zeit zum Sterben ist,   
will ich auch dieses letzte Abendteuer wagen.

